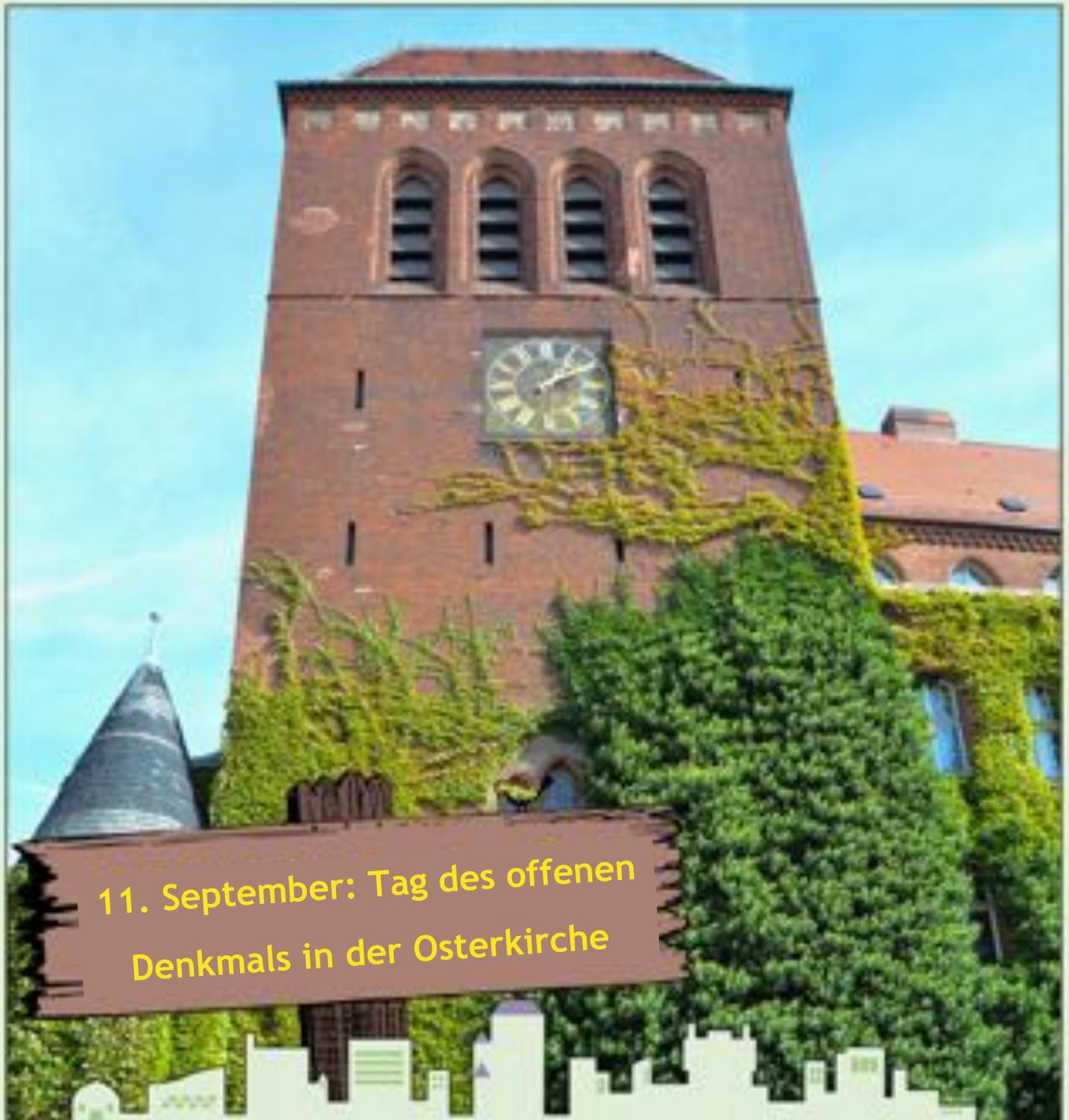




# OSTERKIRCHE

## Glauben Leben

Gemeindeblatt der Evangelischen Osterkirchengemeinde Berlin, Ausgabe 41, August - September 2022



# Inhalt

---

<b>DIE WURZEL TRÄGT DICH.....</b>	<b>3</b>
<b>DIE OSTERIA IST ERÖFFNET .....</b>	<b>5</b>
<b>30 JAHRE IN DER EVANGELISCHEN OSTERKITA .....</b>	<b>7</b>
<b>NEUES VON DEN ZUKUNFTSDETEKTIVEN .....</b>	<b>8</b>
<b>KINDERREISE „AUF INS WUNDERLAND“ .....</b>	<b>9</b>
<b>DER LEBENDIGE ADVENTSKALENDER IM SPRENGELKIEZ.....</b>	<b>11</b>
<b>DANKSAGUNG .....</b>	<b>11</b>
<b>SOMMERKONZERT .....</b>	<b>12</b>
<b>GEBURTSTAGSFEST AUF DER AUTOFREIEN SPRENGELSTRASSE .....</b>	<b>13</b>
<b>TAG DES OFFENEN DENKMALS.....</b>	<b>14</b>
<b>GEBURTSTAGE IM AUGUST UND SEPTEMBER .....</b>	<b>15</b>
<b>AMTSHANDLUNGEN IM JUNI UND AUGUST.....</b>	<b>15</b>
<b>PERSONEN, ADRESSEN UND IMPRESSUM .....</b>	<b>16</b>
<b>ANZEIGEN.....</b>	<b>17</b>
<b>GOTTESDIENSTE IN DER OSTERKIRCHE.....</b>	<b>18</b>



# Die Wurzel trägt dich

Von Pfarrer Thilo Haak

## **Liebe Gemeinde!**

Am 21. August ist der Israelsonntag. Diesem zehnten Sonntag der Trinitatiszeit gehört seit langem das Nachdenken über das Verhältnis von Christinnen und Christen zu Jüdinnen und Juden.

Wer als Christin oder als Christ „Israel“ hört, bleibt in Gedanken und Gefühlen nicht ruhig. So gefühlswarm bewegt uns das Hören des Wortes Israel macht, so gefühlserregt war auch einst der Jude Paulus, der Christ geworden war, als er seine theologischen Gedanken zu Israel für die Gemeinde in Rom aufschrieb. Er denkt an das Volk, aus dem er stammt. Er denkt über die Frage des Verhältnisses von Christinnen und Christen gegenüber Israel nach. Paulus schreibt die drei Kapitel 9 bis 11 des Römerbriefes tief aus dem Herzen. Jene Kapitel, die unsere Lutherbibel mit der Überschrift "Gottes Weg mit Israel" versieht.

Bei Paulus lesen wir:

*Ich sage die Wahrheit in Christus und lüge nicht, wie mir mein Gewissen bezeugt im Heiligen Geist, dass ich große Traurigkeit und Schmerzen ohne Unterlass in meinem Herzen habe.*

*Ich selber wünschte, verflucht und von Christus getrennt zu sein für meine Geschwister, die meine Stammverwandten sind nach dem Fleisch, die Israeliten sind, denen die Kinderschaft gehört und die Herrlichkeit und der Bund und das Gesetz und der Gottesdienst und die Verheißungen, denen auch die Väter gehören, und aus denen Christus herkommt nach dem Fleisch. Gott sei über alles gelobt in Ewigkeit. Amen. (Römerbrief 9, 1–5)*

Erst nach Auschwitz haben wir gelernt die Gedanken des Paulus richtig zu lesen und zu verstehen. Es gehört zu den wichtigsten Erkenntnissen der Theologie des 20. Jahrhunderts, dass Paulus nicht die Verwerfung Israels gelehrt hat, sondern ganz im Gegenteil von der bleibenden Erwählung des Volkes schreibt, aus dem er selbst stammt.

Jahrhunderte von Kirchengeschichte waren durch eine Theologie bestimmt, die die Verwerfung Israels durch Gott postulierte, und

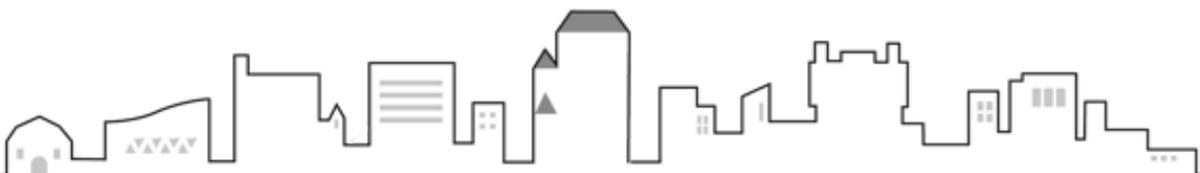
die damit den Schrecken und der Grausamkeit des Holocaust geistigen und geistlichen Vorschub verlieh. Doch nie und nimmer ist Israel von Gott verworfen worden.

Von Paulus lernen wir, dass es keine Gleichgültigkeit von Christinnen und Christen gegenüber dem Land und dem Volk geben darf, dem sich Gott von Anfang an als seinem auserwählten Volk zugewandt hat. Und noch viel wichtiger ist mir, dass wir endlich gelernt haben, aus einer fast zweitausendjährigen Geschichte von Leid und Verfolgung der Juden zu lernen:

**Gott hat sich seinem Volk und seiner Verheißung gegenüber treu erwiesen. Er hat sein Volk nicht verworfen. Durch alle Zeiten der Geschichte, auch die allerdunkelsten, ist Gott Israel treu geblieben. Gott, an den ich glaube, schreibt seine Geschichte mit seinem Volk fort. Daran kann mein Glaube nicht überheblich vorbei sehen. Deshalb gilt Israel meine ungeteilte Aufmerksamkeit, meine Solidarität und die Bereitschaft, stets mit den Schwestern und Brüdern in dem einen Herren im Gespräch zu bleiben. Und ebenso fühle ich mich aus meinem Glauben verpflichtet, alles dafür zu tun, dass es nie wieder irgendeine Katastrophe für das Volk Israel in der Geschichte gibt.**

Erst nach der schmerzhaften aber heilbringenden Einsicht, wie sehr Christinnen und Christen durch ihre abwertende Rede von Israel über Jahrtausende Schuld auf sich geladen hatten, wurde der Weg zum Dialog mit Jüdinnen und Juden möglich. Ich spreche von einer Schuld, die ihre grausame Zuspitzung in Auschwitz erfahren hat. Eine Schuld, die vielleicht vergeben, aber niemals vergessen werden darf.

Langsam erst wächst liebende und freundschaftliche Verbundenheit von Juden und Christen. Viele Veranstaltungen und Vorträge im vergangenen Jahr unter der Überschrift „1700 Jahre Judentum in Deutschland“ oder „#beziehungsweise: jüdisch und christlich - näher als du denkst“ haben das gezeigt.



In Auseinandersetzung, vor allem aber in Verbundenheit, haben Jüdinnen und Juden und Christinnen und Christen sich über Verbindendes und Nahes in ihrem Glauben ins Gespräch begeben. Wir brauchen dieses Gefühl jener Verbundenheit! Es ist dieselbe Verbundenheit, die Paulus zu seinen jüdischen Geschwistern empfand und von der er seiner Gemeinde in Rom schreibt. Als Apostel Jesu Christi macht er zu seiner Zeit und in seinem Umfeld die Erfahrung, dass nur ein kleiner Teil Israels das Evangelium annimmt. Diese Beobachtung brachte Fragen mit sich: Hat Gott sein Volk verstoßen? Ist das Wort Gottes hinfällig geworden?

Paulus beantwortet diese Fragen in seinen langen Ausführungen im Römerbrief eindeutig mit Nein! Paulus empfindet sich durch seine Hinwendung zu Christus also ganz und gar nicht von Israel abgelöst. Und diesem Israel bleibt die Kindschaft gegenüber Gott. Diesem Israel leuchtet der Glanz der Herrlichkeit Gottes. Dieses Israel hat einen ungebrochenen Bund mit seinem Gott. Diesem Israel sind die Weisungen Gottes zuerst gesagt. Dieses Israel feiert Gottesdienst zur Verehrung des ewigen und einen Gottes. Diesem Israel gehören Gottes Verheißungen. Aus Israel wird der Messias kommen, so wie die Väter Abraham, Isaak und Jakob die Geschichte Gottes mit seinem Volk einstmalig begründeten.

Paulus beschreibt damit die weiterhin gültige Rettung Israels und die ihm weiterhin gültige Zuwendung durch Gott. Es gibt kein Nein Gottes zu Israel. Gott hat sein Volk nicht verstoßen und sein Wort ihm gegenüber bleibt weiterhin unverbrüchlich bestehen. Dass Christinnen und Christen diese Wahrheit erkannt und anerkannt haben, ist gemessen an den Jahrhunderten der Kirchengeschichte erst eine ganz neue Erkenntnis. Der Israelsonntag, den wir am 10. Sonntag nach Trinitatis begehen, schreibt eine etwa vierhundertjährige Geschichte. Im Wesentlichen wurde das gottesdienstliche Nachdenken an diesem Tag vom Evangelium aus Lukas 19 bestimmt. Bis zur Reform unserer Texte und Lieder für den Gottes-

dienst im Jahre 2018 war es diesem Sonntag zugeordnet. Es erzählt von der Zerstörung Jerusalems und des Tempels durch die Römer. Dieses geschichtliche Ereignis, das eine Aggression Roms gegenüber den Juden war, beschreibt ein christliches Gesangbuch aus dem letzten Jahrhundert noch so: „Wir wollen die Weisheit Gottes darin erkennen, dass der Umsturz des Judentums die Verbreitung der christlichen Religion erleichterte und das göttliche Ansehen seines Stifters Jesu befestigte.“ Und an jedem Israelsonntag wurde der alte Vorwurf wiederholt: „Die Juden haben den Herren Jesus verworfen und seinen Tod verschuldet.“

Mit Paulus ist eine solche Theologie nicht zu machen. Nie hat er solche Überheblichkeit von Christen gegenüber Juden formuliert. Vielmehr hat er seine Gemeinde darauf hingewiesen, dass sie ein Zweig ist, der aus der Wurzel Israel entstammt. Und die Wurzel trägt den Zweig. Es gibt eine tiefe Verbundenheit zwischen denen, die sich Christinnen und Christen nennen und denen, aus welchen Christus seiner leiblichen Herkunft nach stammt.

Paulus hat Schmerz empfunden, dass viele aus seinem Volk sich nicht Christus zugewandt haben. Das heißt aber nie, dass für Paulus seine Geschwister aus dem Volk Israel, die sich nicht Christus zuwandten, verloren und aus der Zuneigung Gottes gefallen waren. Der Gott der Jüdinnen und Juden und der Gott der Christinnen und Christen ist ein Gott.

Im Glauben an diesen Gott gibt es viele Gemeinsamkeiten, wie sie sich etwa durch die Feier des Gottesdienstes ziehen: das Beten der Psalmen der Hebräischen Bibel, die Auslegung der Schrift oder der Segen zum Ausgang. Im Betonieren des Gemeinsamen und nicht im Hervorheben des Trennenden muss sich heute jede Rede über das Verhältnis von Judentum und Christentum gründen. Es gibt kein Recht der Christen, sich über die Juden zu erheben. So gewiss uns das Heil in Christus ist, so gewiss ist die Zusage göttlichen Heils an sein Volk Israel von alters her.



# Die Osteria ist eröffnet

## Rückblick auf zwei Abende unserer neuen Veranstaltungsreihe



Vor vielen Monaten schon haben wir den Start einer neuen Veranstaltungsreihe – der Osteria – in unserer Osterkirche angekündigt. Im Mai und Juni war es soweit und die ersten zwei Abende konnten durchgeführt werden.

Am 21. Mai konzertierte der Berliner Komponist und Pianist Lyhrus anlässlich der Veröffentlichung seines Albums „Melophilia“ und spielte Stücke auf seinem Konzertklavier, einem Harmonium, der Celesta und dem Flügel. Die Osterkirche war in zartes Licht getaucht, die Gäste saßen in kleinen Gruppen zu Tisch, eine Getränkeausgabe und ein Buffet mit Fingerfood war vorbereitet. Alles durch viele ehrenamtliche

Hände. Den vielen Helferinnen und Helfern sei noch einmal ausdrücklich gedankt!

Der Kirchraum füllte sich nicht nur mit Menschen, sondern mit wunderschönen Klängen. Die lauschige Atmosphäre lud ein, aufmerksam den Kompositionen des Künstlers zuzuhören.

Ein eindruckliches

Konzerterlebnis für alle Sinne, das das Publikum auch mit entsprechendem Applaus belohnte.

Wie es dem Konzept der Osteria entspricht, waren alle eingeladen, nach dem etwa einstündigem Konzert an den Tischen zu verweilen, ins Gespräch über das Gehörte zu kommen und gemeinsam Essen und Trinken zu genießen. Am Ende waren sich alle einig: Es war ein wunderschöner Abend.

Einen knappen Monat später, am 10. Juni, fand der zweite Osteria-Abend statt. Diesmal eine Lesung mit der Autorin Barbe Maria Linke. Sie stellte ihren neuen Roman





einschließlich Pastor waren sehr nett, die Bewirtung perfekt, danke für alles. Und natürlich für das schöne Buch!“ „Danke für einen seltenen geistvollen Abend ...“ Wir schauen zurück auf zwei sehr gelungene Abende der Osteria und freuen uns auf die kommenden Veranstaltungen nach der Sommerpause. Das Programm für die Osteria im September steht schon fest:

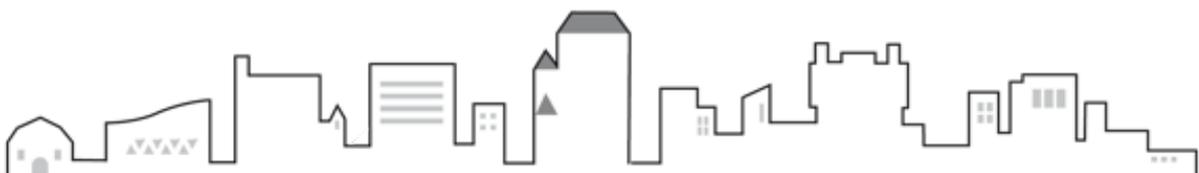
„Bertrams Spur“ vor. Dabei waren nicht nur die Autorin selbst, sondern ebenfalls ihr Ehemann Dietmar Linke, der einigen noch als ehemaliger Pfarrer unserer Nachbargemeinde Kapernaum vertraut sein dürfte. Gekommen waren auch Alfred Büngen und andere Mitarbeitende des Geest-Verlags, in dem das Buch veröffentlicht wurde.

Nach einführenden Worten von Pfarrer Thilo Haak und Herrn Büngen las Barbe Linke aus ihrem Buch. Die gelesenen Ausschnitte machten neugierig auf das ganze Buch, gut dass es einen Büchertisch zum Erwerb des Romans gab. Die Osterkirche war wieder in zartes Licht getaucht, es gab neben der schönen Lesung für die Seele auch wieder die Einladung, dem Leib das Seine zu geben. Nach diesem zweiten Abend der Osteria erreichten uns diese Stimmen: „Dank für den schönen und interessanten Abend gestern in der Osterkirche. Die Lesung war gut!“ „Die Gäste

**Am Freitag, dem 2. September, um 19:30 Uhr kommt der Poetry-Künstler Jesko Harbert zu uns, am Donnerstag, dem 15. September um 19:30 Uhr hören wird Hans André Stamm an der Orgel.**

Selbstverständlich wird neben der Kunst auch wieder Gelegenheit zu Gesprächen an den Tischen sein und für das leibliche Wohl sorgen wir auch. Über das Programm der dann folgenden Osterias werden Sie im Gemeindebrief Oktober/November lesen können.

*Ihr Pfarrer Thilo Haak*



# 30 Jahre in der Evangelischen Osterkita

Ein Interview von Jasmin Imafidon mit Cordula Radant



*Cordula, warum bist Du Erzieherin geworden?*

Ich habe keine Geschwister und mein sehnlichster Wunsch war es, mit Kindern zu arbeiten.

*Wie war Dein beruflicher Werdegang?*

Von 1977–1980 Ausbildung zur

Kindergärtnerin, 1980–1991 habe ich in einer Kita in Lichtenberg und Hohenschönhausen gearbeitet. Von 1991–1992 in der Kita St. Simeon. Seit Juni 1992 arbeite ich als Erzieherin in der Ev. Osterkita und bin seit 2014 die Kitaleiterin.

*Was hat sich in den Jahren in der Kita verändert?*

Die Hortkinder durften nicht mehr in die Kita kommen. Das Wohnumfeld hat sich stark verändert. Früher hatten wir überwiegend Familien mit türkischer und arabischer Herkunft. Danach hatten wir durch das Studentenwerk eine starke Durchmischung vieler Nationalitäten. Der Kiez ist gut durchmischt mit internationalen Familien.

*Wer oder was hat Dich geprägt?*

Meine Eltern und ehemalige Kolleginnen.

*Nenne 1 oder 2 Situationen, die Dir in der Kitazeit in Erinnerung geblieben sind!*

Eine Situation ist der Umbau der Kita im Jahr 2011. Auch alle Gruppenreisen, diese waren besonders schön, in all den vielen Jahren.

*Danke für das Gespräch!*

Die Kinder hatten vieles vorbereitet, um Cordula auf dem Dachgarten an ihrem Jubiläumstag, dem 29. Juni 2022, zu überraschen. Wir lernten mit ihnen das Lied „Ich schenk Dir einen Regenbogen“ und alle Geschenke in dem Lied wurden ihr überreicht. Hand- und Fußabdrücke auf Bannern und einen langen Schriftzug als Gratulation, mit vielen bunten Buchstaben. Eine gelungene Überraschung, denn Cordula hatte von dem Treiben im Haus nichts mitbekommen. Beim Sommerfest, am 01.07.22, überraschten sie dann die Eltern noch mit Blumen und Geschenken.



# Neues von den ZukunftsDetektiven

Von Angela Bochum

Nach dem etwas längerem Aus, wegen der Corona Pandemie, die in der Kita und im Kiez nicht enden wollte, trafen sich Ende Mai endlich wieder die Kinder. Es ist schön, dass so viele Kinder wieder zusammengekommen sind. Die lange Warteliste konnte etwas gekürzt werden. Derzeit sind 29 Kinder angemeldet und zu den Treffen kommen bis zu 22 Kinder, irgendwer kann immer nicht.

Die Gruppe hat sich wieder verjüngt, die neuen Vorschulkinder der Kita und einige aus der Nachbarschaft kamen dazu. Aus Schulklassen kamen Freundinnen dazu und so teilt sich die Gruppe inzwischen auf 5 Schulen, die Kita, die Gemeinde und den Kiez auf.

Derzeit sind die Kinder im Alter von 5–9 Jahren.

Das freie Basteln, Miteinander-Reden, Ideen austauschen und Gemeinsamkeiten finden macht allen so viel Spaß. Susanne Werner hat uns letztes besucht und konnte das Treiben miterleben. Eine lebendige Gruppe aus Jungen und Mädchen, wobei es mehr Mädchen sind.

Auch die Eltern sind immer wieder begeistert von den Werken und dem netten Umgang untereinander. Es macht Spaß, die Kinder bei ihrem Tun zu unterstützen. Bis zum 24. August 22 sind Sommerferien, dann geht es hoffentlich wie gewohnt wieder los!



# Kinderreise „Auf ins Wunderland“

Von Susanne Werner

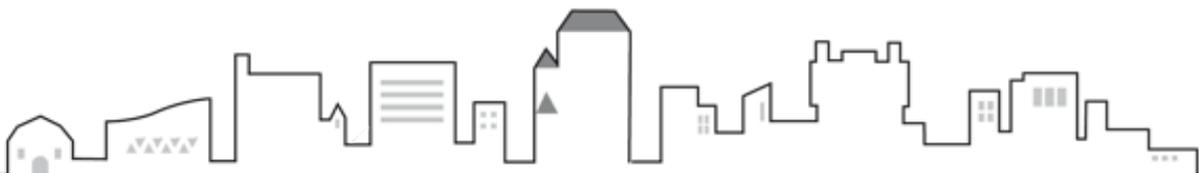


Vom 16. bis zum 23. Juli haben sich 19 Kinder aus dem Sprengelkiez mit Kindern aus der Ev. Kirchengemeinde Rudow aufgemacht ins Wunderland auf das Gelände der Perspektivfabrik direkt an den Beetzsee. Dort hatten wir gemeinsam mit noch weiteren 70 Kindern eine herausragende Woche.

Alice, die im Wunderland gestrandet ist, der Hutmacher, das Kaninchen, die Herzkönigin und die Grinsekatzte begleiteten uns in dieser

Zeit. Gleich am zweiten Tag haben wir gemeinsam unseren „Nicht-Geburtstag“ gefeiert, mit vielen tollen und herausfordernden Spielen.

Der Dienstag stand unter dem Motto: „Hilfe wir sind geschrumpft“. In Teams konnten die Kinder mit einem XXL-Kartenspiel, beim Raketen- und Zahnstocher-Weitwurf sowie am Riesen-Jenga und Riesen Dosenwerfen gegen einander antreten.





gangen, sind mit einem Riesen-  
Standup Paddelboard und mit den  
Kanus auf dem See gewesen und  
trotzdem gab es auch Zeit, die  
Seele baumeln zu lassen.

Ein großes Dankeschön gilt dem  
Team: Charlotte, Indigo, Maxine,  
Jakob, Konstantin, Elisa und Jette.  
Sie haben mit ihrem Engagement,  
ihrer Motivation und ihrer Freund-  
lichkeit die Kinder zum Lachen ge-  
bracht, sie getröstet, auf sie auf-  
gepasst, mit ihnen gespielt, in den  
Zimmern für Ordnung gesorgt,  
kurzum: Sie haben mit viel Herz  
und Verstand diese Reise mit  
Leben gefüllt.

Applaus ... Applaus ...

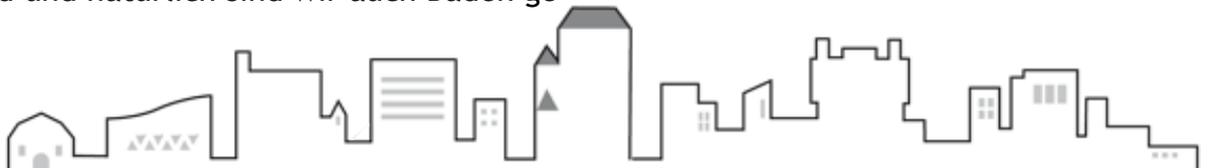
Am Donnerstag mussten die Kinder in einem  
Geländespiel das Rezept für den Zaubertrank  
herausbekommen, den Alice benötigte um  
wieder nach Hause zu gelangen, denn auch im  
Wunderland vermisst man seine Liebsten. Das  
war natürlich alles andere als einfach: Ge-  
heimschriften mussten entziffert, Spinnen-  
netze durchquert, geheime Wege mussten be-  
gangen werden, Teebeutel erschmeckt und  
geworfen werden, einen Teppich mussten die  
Gruppen wenden, auf dem sie selbst standen,  
natürlich ohne den Boden zu berühren.

Tja, und im nächsten Jahr werden wir wieder  
nach Mötzow fahren und neue Abenteuer er-  
leben.

Das ist mal sicher!

Nicht zu vergessen der große Casinoabend am  
Freitag: Bei vielen großen und kleinen Zocker-  
spielen konnten sich die Kinder vergnügen.  
Und nachdem es mit Hilfe der Kinder gelungen  
war, den Zaubertrank für Alices Rückkehr fer-  
tigzustellen, wurde noch ein großes Fest ge-  
feiert mit Cocktails, Eis und Chips, es wurde  
gesungen und getanzt und als um 22.00 Uhr  
die Lautsprecher ausgeschaltet und das Licht  
angeschaltet wurde, wollte noch keiner ins  
Bett.

Eine bunte Woche ist vorbei. Eine wirklich ge-  
lungene Reise, die mit sommerlichem Wetter  
belohnt wurde. Neben Bastel- und vielen Spie-  
leangeboten gab es jeden Tag eine Theater-  
aufführung, Singen mit den Kindern, es wurde  
gebacken, geklettert, wir hatten einen Film-  
abend und natürlich sind wir auch Baden ge-



# Der Lebendige Adventskalender im Sprengelkiez – eine lebenswerte Tradition wird 20 Jahre

Von Siemen Dallmann

2002 gab es den Lebendigen Adventskalender zum ersten Mal im Sprengelkiez. Über die Jahre ist er nicht mehr wegzudenken in der Adventszeit.

Der Lebendige Adventskalender lebt davon, dass wir kuschelig beisammen sind. Zusammen Lieder singen, Tee trinken, Gestecke basteln und unsere Nachbarn kennen lernen. Im Sprengelkiez sind die unterschiedlichsten Kulturen in der Zeit zusammengekommen. Ja über die Jahre wurde er zum Interkulturellen Lebendigen Adventskalender.

Leider war das seit 2020 so unter den Corona-Bedingungen nicht mehr möglich. Aber er musste deswegen nicht ausfallen. Wie es dieses Jahr aussehen wird, kann keiner vorher-sagen. Aber es wird den Lebendigen Adventskalender auf jeden Fall das 20. Mal geben.

Ja, egal wie es wird im Dezember, es wird den den Lebendigen Adventskalender wieder geben. Wir könnten uns ja auch für eine halbe Stunden draußen vor einem geschmückten Fenster treffen und uns bei einem Becher Punsch kennen lernen. Auch hier könnten eine

Geschichte vorgelesen werden oder einige Lieder zusammen gesungen werden.

Vielleicht fällt euch ja sogar noch was anderes ein. So könnten wir unsere Tradition vom Lebendigen Adventskalender auch 2022 unter Corona-Bedingungen weiterführen.

## Wer ist dabei?

Vielleicht bekommen wir es ja zusammen hin, dass es auch dieses Jahr wieder im Dezember heißt: Der Lebendige Adventskalender lädt ein.

Schreibt mir per Mail oder ruft mich einfach mal an.  
siedall@web.de oder 030/20 06 78 85  
oder 0176 24 82 50 83

Weitere Infos für Neulinge gibt es unter [www.lebendiger-adventskalender-online.de](http://www.lebendiger-adventskalender-online.de)  
Bleibt gesund und vielleicht sehen wir uns ja im Dezember.

Euer Siemen Dallmann

## Danksagung

Herzlichen Dank an alle Autor\*innen, die diesmal Beiträge zum Gemeindeblatt geleistet haben. Die externen Autor\*innen der aktuellen Ausgabe: Siemen Dallmann. Das Gemeindeblatt erscheint alle zwei Monate.

Es wird erstellt vom Redaktionsteam. Dieses besteht aus: Thilo Haak, Michael Gumbert und Sibylle Sterzik. Layout: Agnes Bauer

Fotonachweis: Die Fotos im Gemeindeblatt stammen – wenn nicht anders angegeben – von den Autor\*innen des jeweiligen Beitrags oder aus [www.gemeindebrief.evangelisch.de](http://www.gemeindebrief.evangelisch.de),  
Fotos Seite 6: Inge Witzlau

Worüber möchten Sie berichten? Schicken Sie uns gern Ihre Beiträge und Meinungen. Auch über Anregungen, Kritik und Lob freuen wir uns!

Texte und Anfragen an: [gemeindebrief@ostergemeindeberlin.de](mailto:gemeindebrief@ostergemeindeberlin.de)

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. September 2022

Liebe Grüße aus dem Gemeindeblatt-Team



# Sommerkonzert

---

Ensemble „Flauti con colore“  
Am Samstag, dem 6. August 2022,  
um 18:00 Uhr in der Osterkirche  
Spenden werden erbeten: „Eintritt bei Austritt“



Diana Möhrke und Elisabeth Ruhe - Querflöte

Michael Horn - Horn

Johannes Hykel - Violoncello

Elisabeth Ruhe und Diana Möhrke studierten an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar. Die Flötistinnen sind als freiberufliche Musikerinnen bei künstlerischen und pädagogischen Projekten in Berlin, Leipzig und im Umland tätig. Sie musizieren im Ensemble „flauti con colore“ zu verschiedenen Anlässen mit der Besetzung für Querflöte Solo, Duo, Trio und mit Basso continuo und laden dazu Gastmitspieler\*innen ein. Sie und ihre Begleiter sind für ihr lebendiges Klangfarbenspiel bekannt und zaubern mal schimmernd, mal duftend klar so manche Brise in die Ohren des Publikums.

Gastspieler sind diesmal Johannes Hykel - Violoncello und Michael Horn - Horn

Werke für Querflöte Solo, Duo, Trio und Basso Continuo

Kompositionen von J.S. Bach, Haydn, Piazzolla und Fauré - das sind die großen Namen, dazwischen unbekanntere wie A. Romberg, J. Wilbrandt, L. Searle oder R. Guiot.

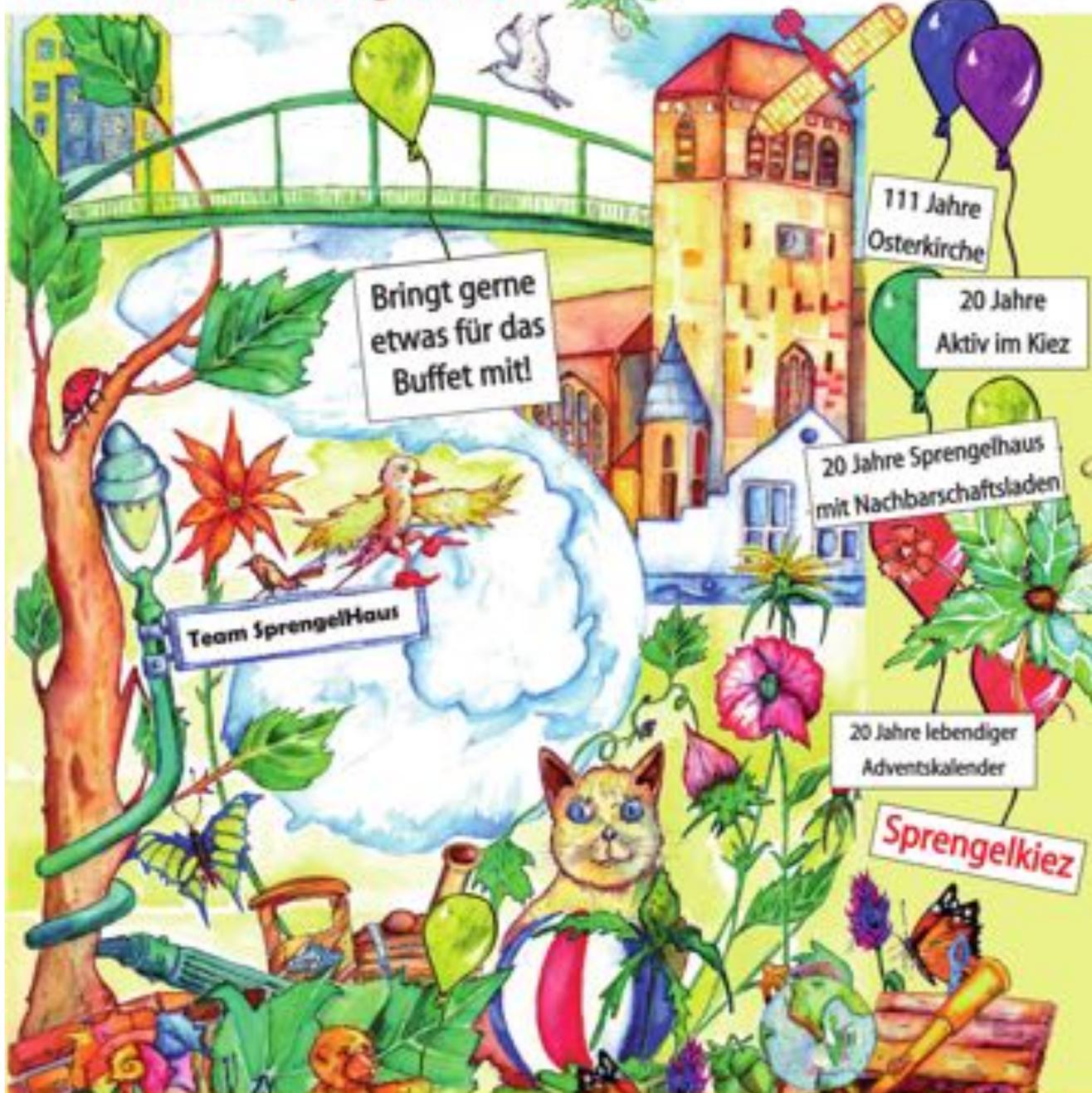


# GEBURTSTAGSFEST

Auf der autofreien Sprengelstraße 04.09.2022, 14:00-18:00 Uhr

Spiel und Spaß für Groß und Klein auf der Sprengelstraße

Musik & Bühnenprogramm  
Infos und Austausch



SprengelHaus



TREFFPUNKT  
SprengelHaus

MOABITER  
RATSCHLAG

BERLIN

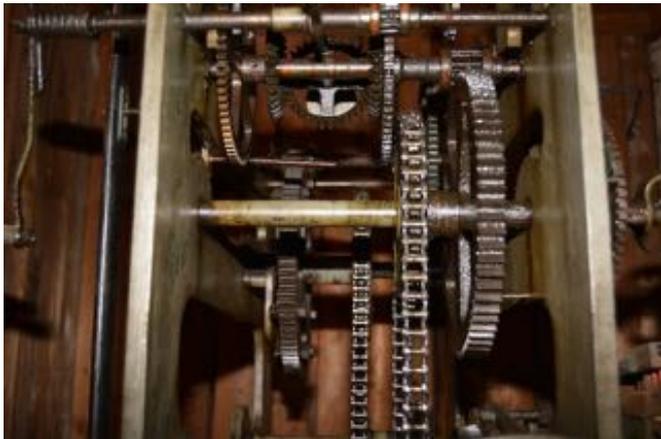


W&A, Uwe Brömmel (VG Bild Kunst Bonn 2020)



# Die Osterkirche nimmt am Tag des offenen Denkmals teil

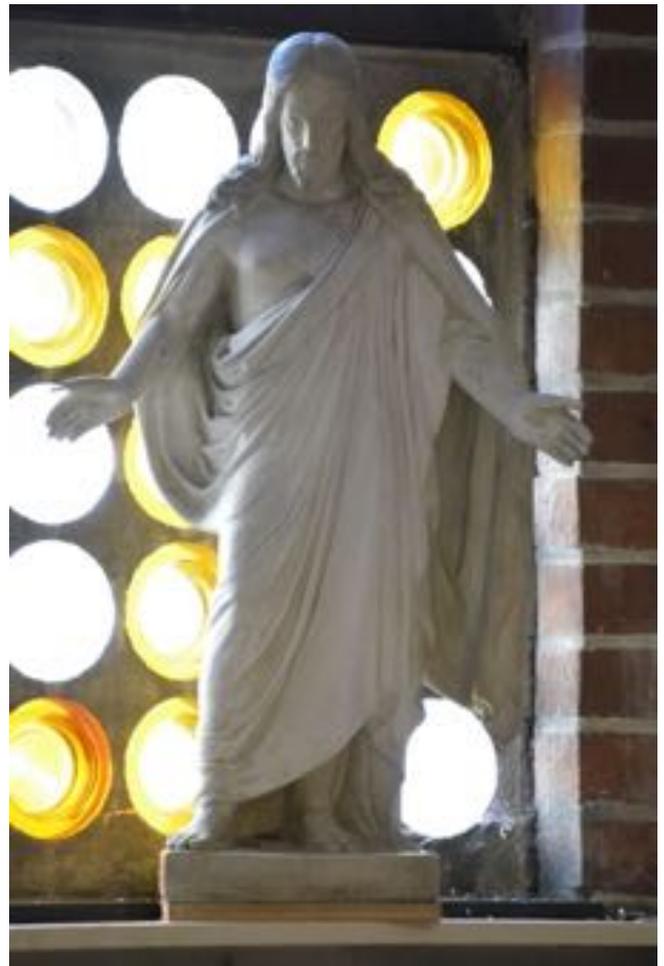
Sonntag, 11. September von 12 - 18 Uhr  
SamostraÙe 14, 13353 Berlin



*Unsere Osterkirche ist ein Denkmal. Der mit roten Ziegeln verblendete Mauerwerksbau wurde in den Jahren 1910 - 11 nach den Plänen der Architekten August Dinklage, Ernst Paulus und Olaf Lilloe zusammen mit dem dazu gehörenden Gemeindehaus errichtet.*

Sie gehört mit etwa 80 anderen Backsteinkirchen in Berlin zu den von der Kaiserin Auguste Viktoria initiierten Kirchenbauten in der Zeit der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Das Besondere der Osterkirche ist, dass sie zwar wie alle anderen auch im Zweiten Weltkrieg erhebliche Zerstörungen hinnehmen musste, aber im Innern nahezu vollständig erhalten blieb.

So wurde zwar die ursprüngliche Dachgestaltung der Kirche und des Turmes beim Wiederaufbau nicht wieder hergestellt. Aber die Ausstattung mit Taufbecken, Altar und Kanzel sowie die Ausmalung der Emporen und der Altarwand entspricht noch ganz der kaiserlichen Zeit. Die Osterkirche hat darin ein Alleinstellungsmerkmal und den Rang eines Denkmals in jeder Hinsicht verdient!



Wie schon im vorigen Jahr öffnen wir die Kirche anlässlich des Tags des offenen Denkmals am 11. September von 12 bis 18 Uhr und laden ein zu Besuch und Besichtigung. Für die Besucherinnen und Besucher werden Führungen angeboten, für Mutige geht es im Turm bis über die Dächer des Sprengelkieses. Wir kommen ins Gespräch über das, was uns mit der Osterkirche verbindet und erzählen unsere „Ostergeschichten“. Stündlich gibt es eine von Musik gerahmte Andacht. Für das leibliche Wohl wird auch gesorgt sein, über Mittag gibt es Bratwurst und Brause, am Nachmittag Kaffee und Kuchen.



Seien Sie dabei, wenn wir am 11. September unsere Türen – auch die selten oder nie geöffneten – aufschließen und Sie zu einem Entdeckungstag Ihrer Osterkirche in vielleicht ganz neuen Perspektiven einladen!

*Für das Vorbereitungsteam Pfarrer Thilo Haak*



# Geburtstage im August und September

---

## GOTTES SEGEN ...

... und eine herzliche Gratulation allen Gemeindegliedern, die in den Monaten August und September ihren 65. oder höheren Geburtstag haben:



### Im August:

Artur Larnsak-Wagner, Heidemarie Tilsner, Silvia Schacknies, Christel Lehmann, Christiane Zieprig, Hans-Dieter Naedler, Bernd-Olaf Barta, Evelyne Lewalski, Anneliese Dolinski, Maria Wild, Bernd Seifert, Inge Traut, Gisela Panhorst, Elisabeth Reh, Monika Hellwig, Peter Bachert, Wolfgang Friedrich, Odin Hänchen

### Im September:

Karl-Heinz Diehl, Dora Brennwald, Ingrid Karpinski, Dieter Becker, Uwe Fleck, Irene Herm, Lieselotte Klein, Dietlind Stobbe, Carola Kaltenegger, Elvira Waiss, Waltraud Rausch, Bernd Hempel-Vom Hofe

## Amtshandlungen im Juni und Juli

---

**Im Gottesdienst am Pfingstsonntag, dem 5. Juni 2022 wurden getauft:**

Sibylle und Frederik Soyka

Bernado Bötel

*Und nun spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel:  
Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!*

*(Jesaja 43, 1)*

**In den Monaten Mai und Juni 2022 wurden mit kirchlichem Geleit der Ostergemeinde beigesetzt:**

Lothar Pflugradt

Karin Elsner

Waltraut Hildebrandt

*Jesus spricht:*

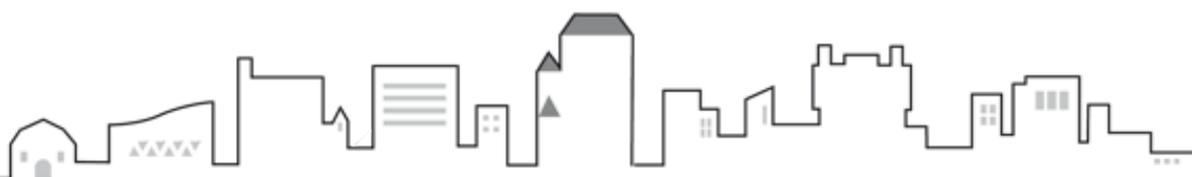
*Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbe; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben.*

*(Johannes 11, 25+26)*



# Personen, Adressen und Impressum

Evangelische Osterkirchengemeinde, Samoastr. 14, 13353 Berlin	www.ostergemeindeberlin.de Facebook: <a href="https://www.facebook.com/oster.gemeinde.3">https://www.facebook.com/oster.gemeinde.3</a> Unser Youtube-Kanal: Ostergemeinde Wedding	
Gemeindebüro / Küsterei	Jens Krause Mo. 15:00 – 17:00 Uhr Do. 12:00 – 13:00 Uhr	Tel: 030 453 30 43 Fax: 030 67 30 28 68  E-Mail: <a href="mailto:info@ostergemeindeberlin.de">info@ostergemeindeberlin.de</a>
Pfarrer	Thilo Haak	Samoastr. 14, Pfarrbüro (über den Hof, Seitenflügel, EG), 13353 Berlin 0176 84 38 90 86 <a href="mailto:thilo.haak@ostergemeindeberlin.de">thilo.haak@ostergemeindeberlin.de</a> Sprechzeiten nach Vereinbarung
Diakonin Ehrenamtskoordination	Susanne Werner	Gemeindebüro Samoastr. 14, 13353 Berlin 030 67 30 28 66 (auch AB) <a href="mailto:susanne.werner@ostergemeindeberlin.de">susanne.werner@ostergemeindeberlin.de</a>
Osterkita Sprengelstr. 35, 13353 Berlin	Leiterin: Cordula Radant Bürozeiten Montag 8:00 – 9:00 Uhr Mittwoch 15:00 – 16:00 Uhr und nach Vereinbarung	Tel: 030 4 54 35 59 (Leitung) Tel: 030 4 53 10 572 (2. Etage) Fax: 030 67 30 28 68 E-Mail: <a href="mailto:info@osterkita.de">info@osterkita.de</a>
Bankverbindung der Evangelischen Osterkirchengemeinde	Ev. Osterkirchengemeinde Evangelische Bank eG IBAN: DE84 5206 0410 1803 9955 69 BIC: GENODEF1EK1	Bitte geben Sie im Feld „Verwendungszweck“ den Spendenzweck (z.B. „für Jugendarbeit“), Ihren Namen und Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.
Gemeindekirchenrat	Siemen Dallmann (Vors.) Hartmut Förster Lucie Haegi Aruna Hildebrand Manuela Santoro Gabriele Sawitzki Pfr. Thilo Haak (Stv. Vors.)	E-Mail: <a href="mailto:gkr@ostergemeindeberlin.de">gkr@ostergemeindeberlin.de</a>  Telefon: 030 453 30 43
Förderverein für Kirchenbau- und Kulturarbeit der Evangelischen Osterkirche im Wedding e.V. Samoastr. 14, 13353 Berlin	Vorsitzender: Jürgen Engelhardt Als Mitglied unterstützen Sie mit Ihrem Jahresbeitrag von mindestens 36 Euro die Arbeit des gemeinnützigen Vereins.	Telefon: 0331 60 08 66 11
Bankverbindung des Fördervereins	Evangelische Bank eG IBAN: DE73 5206 0410 0003 9019 71 BIC: GENODEF1EK1	
Impressum	Das Gemeindeblatt „Die Evangelische Osterkirche“ wird vom Gemeindekirchenrat der Evangelischen Osterkirchengemeinde herausgegeben.	Redaktion: Agnes Bauer, Thilo Haak, Michael Gumbert, Sibylle Sterzik  E-Mail: <a href="mailto:gemeindebrief@ostergemeindeberlin.de">gemeindebrief@ostergemeindeberlin.de</a>
Evangelische Osterkirchengemeinde, Samoastr. 14, 13353 Berlin	www.ostergemeindeberlin.de Facebook: <a href="https://www.facebook.com/oster.gemeinde.3">https://www.facebook.com/oster.gemeinde.3</a> Unser Youtube-Kanal: Ostergemeinde Wedding	



**FFRESE** Schlösser  
Schlüssel  
Beschläge

Ältestes Fachgeschäft Berlins  
**Schlossnotdienst**  
0177-4 53 25 50  
sofort **4 53 25 50**

Öffnen von Wohnungen,  
Autos, sowie Reparaturen  
und Montagen

13353 Berlin **Wedding** · Genter Str. 18 (am Rathaus)

**PFLEGEDIENST**  
**Lebensart** GmbH

Telefon  
**(030) 567 31 971 / 72**

Torfstr. 13a  
(Nähe U-Bhf. Amrumer Str.)  
13353 Berlin

Telefax  
**(030) 567 31 973**

**fit4age** *Physiotherapie  
und Fitness*

**Pilates, Gerätetraining, Rehasport,  
Krankengymnastik und Massagen**

fit4age, Sprengelstraße 15 | 13353 Berlin (Wedding)  
2. Hof links | 3. Etage (Aufzug) | Tel.: 030/33 93 69 89  
info@fit4age.net | www.fit4age.net  
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9-20 Uhr

**INSTRUMENT INSIDE**  
Bezahlbarer prof. Gesangsunterricht im Wedding!

Für Anfänger, Fortgeschrittene und  
Wiedereinsteiger. Singen für jedermann!  
Jetzt kostenloses Kennenlerngespräch  
vereinbaren!

Mehr Infos unter:  
**www.instrumentinside.de**  
oder direkt per Telefon: 030 / 40 99 71 71



**FM** Frank Müller Familienbetrieb seit 1928  
**BESTATTUNGEN**

... wenn der Mensch den Menschen braucht

Tag & Nacht (030) 45 30 15 16  
Torfstraße 25 – 13353 Berlin – U-Bahnhof Amrumer Straße  
www.fm-bestattungen.de E-Mail: info@fm-bestattungen.de

Erd-, Feuer-, See-, Friedwaldbestattungen  
zu fairen, preisgünstigen Konditionen  
Kostenlose, unverbindliche Hausbesuche

Wenn Sie sich was von der Seele  
reden wollen:

**Freeseal** 0 800-111 0 111 gebührenfrei  
0 800-111 0 222

  
**TelefonSeelsorge**  
www.telefonseelsorge.de

 **APOTHEKE**  
am Augustenburger Platz

Tritfstraße 37 13353 Berlin  
Telefon 030 453 41 32  
www.apotheke-am-virchow.de

Sie können Ihre Medikamente bei uns ganz  
bequem telefonisch oder online vorbestellen!



# Gottesdienste in der Osterkirche im August und September 2022

Gottesdienst	Zeit	Pfarrer*in	Organist	Kirchdienst und Lektor*innen
<b>7. August</b> <b>8. So. n. Trin.</b>	10:00	Thilo Haak	Steffen Raphael Schwarzer	Heiner Sylvester
<b>14. August</b> <b>9. So. n. Trin.</b>	10:00	Thilo Haak	Burkhard Meischein	Sibylle Sterzik
<b>21. August</b> <b>10. So. n. Trin.</b> <b>Israelsonntag</b>	10:00	Anke von Eckstaedt & Thilo Haak	Burkhard Meischein	Sibylle Sterzik
<b>28. August</b> <b>11. So. n. Trin.</b>	10:00	Gertrud Heublein	Christhard Zimpel	Heiner Sylvester
<b>4. September</b> <b>12. So. n. Trin.</b>	10:00	Thilo Haak	Burkhard Meischein	Sibylle Sterzik
<b>11. September</b> <b>13. So. n. Trin.</b>	10:00	Thilo Haak	Burkhard Meischein	Heiner Sylvester
<b>18. September</b> <b>14. So. n. Trin.</b>	10:00	Thilo Haak	Burkhard Meischein	Christiane Kohlhoff
<b>25. September</b> <b>15. So. n. Trin.</b>	10:00	Gertrud Heublein	Christhard Zimpel	Christiane Kohlhoff
<b>2. Oktober</b> <b>Erntedank</b> <b>Familiengottes-</b> <b>dienst</b>	10:00	Thilo Haak	Burkhard Meischein	Team

Am jeweils letzten Sonntag des Monats findet parallel zum Hauptgottesdienst unser Kindergottesdienst statt!  
Also am 28. August und am 25. September.

